Foto © Felix Lucas Ernst

Liv Thastum, *1997 in Berlin, beendet zurzeit den Master Literarisches Schreiben in Hildesheim. Sie schreibt Lyrik, szenische Texte und Essays auf Deutsch, Dänisch und zwischen den Sprachen. Ihre Gedichte wurden in Anthologien und Literaturmagazinen veröffentlicht (zuletzt *Jahrbuch der Lyrik 24/25* und *Ostragehege*). 2024 war sie für den 32. Open Mike in der Kategorie Lyrik nominiert und Preisträgerin des Wortmeldungen-Förderpreises. 2025 steht sie auf der Shortlist des Leonce-und-Lena-Lyrikpreises. Seit einigen Jahren arbeitet sie zudem an der Vertonung ihrer mehrsprachigen Texte und präsentiert die Ergebnisse in Form von Lesungen, Konzerten und Hörstücken im deutschsprachigen und skandinavischen Raum. 2022 durfte sie das Poesiefestival Kopenhagen eröffnen. Sie schreibt auch kollektiv und übersetzt Lyrik zwischen Deutsch und Dänisch, zuletzt Nora Gomringer und Tzveta Sofronieva.

Foto © Philip Lodd

Clara Cosima Wolff (*1993) schreibt Lyrik und Essays, übersetzt Gedichte, u.a. im Duo die Kolleginnen. Sie ist Teil des Kollektivs *lyrika* (Klopststockpreis 2023) und *Zeilenbruch* (Preis für fotolyrische Duette 2023), Preisträgerin der Hannoverschen Autor*innenkonferenz und Finalistin des Open Mike 2022, sowie Finalistin beim Preis der Gruppe 48 und Vaclav Burian Award. Ihre Gedichte wurden in Anthologien und Literaturmagazinen veröffentlicht (zuletzt *Ostragehege 114, V#40 Ach KI, Wortschau Nahaufnahmen*). Ihr KI-poetologischer Essay *Algorithmische Affären und Binärcodebekenntnisse oder Wie schaffen wir gemeinsam Text?* erschien 2023 bei *SUKULTUR*. Sie studierte u.a. Literarisches Schreiben in Hildesheim sowie Psychologie in Osnabrück und Wien und arbeitet im Projekt *Poetry in the Digital Age* der Uni Hamburg.

Foto © Dennis Schnieder

Alexander Schnickmann, geboren 1994 in Lünen, aufgewachsen in Bergkamen im Ruhrgebiet, studierte Geschichtswissenschaft und Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Neben einem Promotionsprojekt über die Geschichte der Norris-Talsperre in Tennessee schreibt er über Pflanzen und Tiere, Maschinen und Gespenster und wurde 2023 mit dem Leonce-und-Lena-Preis ausgezeichnet. Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelbänden.
Sein Debüt requiem erschien 2024 bei Matthes & Seitz Berlin.

Foto © Dirk Skiba

Daniela Seel, geboren 1974 in Frankfurt/M., lebt als Autorin, Übersetzerin und Verlegerin von *kookbooks* in Berlin und unterrichtet bisweilen. Zahlreiche internationale Auftritte und Kollaborationen, u.a. mit dem Illustrator Andreas Töpfer, dem Tänzer David Bloom und den Musiker:innen Roland Dahinden und Hildegard Keeb. Daniela Seel veröffentlichte vier Gedichtbände und ein Radiofeature, zuletzt *Nach Eden. Gedicht* (Suhrkamp Verlag 2024). 2016 gab sie gemeinsam mit Anja Bayer die wegweisende Anthologie *all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän*, *kookbook*s und Deutsches Museum München, heraus. Sie übersetzte u.a. Bücher von Robert Macfarlane, Anne Boyer, Amanda Gorman und Alexis Pauline Gumbs. Zuletzt wurden ihre Arbeiten mit einem Stipendium des Deutschen Literaturfonds, dem Heimrad-Bäcker-Preis 2023 und dem Alfred-Kolleritsch-Würdigungspreis 2024 ausgezeichnet. Ihre Gedichte wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Daniela Seel ist Mitglied im PEN Berlin.